

n. 13092 (Rés. St. Germ. p. 97. 12°), fol. 170, enthält verschiedene Fragmente von Hss.

fol. 114—128 sind saec. XIII. geschrieben und stammen aus dem Kloster Bec-Hellouin, denn eine Hand saec. XVII. hat auf dem oberen Rande von fol. 114 bemerkt: 'Becensis coenobii'.

fol. 114—123. V. Walarici. Die Hs. ist nahe verwandt mit Rouen O. 55, saec. XII., beide enthalten den Mabilon'schen Text.

fol. 123'—128'. Die Translatio Walarici mit dem Anfang 'Anno 932. incarnationis filii Dei'. In der Hs. von Rouen steht 935, im Drucke (AA. SS. Apr. I, 23) aber 981.

n. 13345 (S. Germ. 860, früher 456), fol. 221, saec. X/XI., in 4°.

fol. 200'—215'. V. Filiberti (Stellen verglichen).

fol. 216—221', saec. XII., enthalten verschiedene Urk. für Rebais: 1) Den letzten Theil der Urk. Dagobert's I. von den Worten: 'quam exinde suis usibus usurpare' (Dipl. I, 17, Z. 33) an. K. Pertz, der diese Hs. benutzte, citiert sie als 'Chartular. S. Germani saec. XIII. in tab. Paris. cod. n. 860'. Also fast so viel Fehler als Worte! Dass die Hs. weder ein Chartular von St. Germain ist, noch sich im Staatsarchiv befindet, hätte der Herausgeber aus Archiv VIII, 292, ersehen können.

2) Das Privileg des h. Faro für Rebais.

3) Die Bulle Johann's IV.: 'Quamquam priscae' (Jaffé n. 2048).

4) Die Bulle Martin's: 'Credimus cunctis' (jedenfalls Jaffé n. 2075).

n. 13791, fol. 34, in 8°, ist von Gale's Hand geschrieben, dessen Name sich auf fol. 1 eingezeichnet findet.

fol. 1' steht: 'Heddius cognomento Stephanus de vita Wilfridi archiepiscopi Eboracensis' (hanc inscriptionem habet codex Cottonianus, unde haec descripsimus, sed manu recentiori. Iacobus Usserius, qui ista codici Cottoniano affixit, hanc ipsam vitam Heddio attribuit ex codice ecclesiae Sarensis; v. eius). Die Hs. ist eine schlechte Copie der V. Wilfridi aus dem Cottonianus Vesp. D. VI, 10, saec. XI., und wahrscheinlich das Exemplar, welches Thomas Gale an Mabillon sandte; vergl. AA. SS. saec. IV., 1, 672. Die Abschrift wimmelt von Lesefehlern. fol. 10' findet sich 'consilio * facie', also dieselbe Lücke wie bei Mabillon S. 686.

n. 16733, fol. 146, saec. XII., in Gross-Folio, stammt aus dem Kloster Saint-Martin-des-Champs (n. 1. 2), dem heutigen